

Kerner, Justinus: Mitternachtsszene (1824)

1 Vögel, die mit Wolken schifften,
2 Sanken in der Wälder Nacht,
3 Schlummer liegt auf Wald und Triften,
4 Einsam nur der Hirte wacht.

5 Freude macht es mir, zu lauschen,
6 Wie sich regt ein Lüftchen dort,
7 Wie vom Baume Blätter rauschen
8 Und ein Bächlein rieselt fort.

9 Durch des Himmels Wolkenhülle
10 Leise jetzt der Vollmond dringt,
11 Und nun plötzlich in die stille
12 Mitternacht die Glocke singt.

13 Weckest mich aus süßen Träumen,
14 Alte Glocke! Sängerin!
15 Und ich rufe nach den Räumen
16 Blauen Himmels zu dir hin:

17 »tausende, die in den Hallen
18 Lichten Tages laut gelebt,
19 Tausende von Nachtigallen,
20 Die mit Sang die Nacht durchschwebt,

21 Schwanden aus des Lichtes Reichen,
22 Schweigen stumm, im Tod verblüht,
23 Du doch über all den Leichen
24 Singest fort das alte Lied.

25 Erdensänger kurz nur singen,
26 Bald zerreißt der Gram ihr Herz,
27 Glocke! würdest du zerspringen,

28 Macht es nicht der Erde Schmerz.

29 Denn du singst, ob Lust, ob Jammer,
30 Gleichen Ton stets durch die Luft,
31 Ob der Schlag von deinem Hammer
32 Bräute oder Leichen ruft.

33 Und du, Mond! aus gleichen Erzen,
34 Änderst nie dein Angesicht,
35 Ob auch Tausende von Herzen
36 Unten bittres Leid zerbricht.

37 Glocke! singe! schwebt, Gestirne,
38 Ob der Erde Lust und Grab!
39 Hoch ob euch auf ew'ger Firne
40 Schwingt ein Gott den Hirtenstab.«

(Textopus: Mitternachtsszene. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40970>)